



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Einführung in die Partiturlkunde

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Einführung in die Partiturrkunde (Kl. 7–8)

Thomas und Christina Lohmann,
Wuppertal

Sinn und Aufbau einer Partitur

Lesen einer Partitur und Einrichtung einer Dirigierstimme

„Playback“-Dirigieren einer Partitur mit optischen Hilfen

Schreiben einer eigenen Mitspielpartitur und gemeinsames Musizieren

...Schülerinnen und Schülern die Angst vor „vielen Noten“ nehmen...

Klangbeispiele

Die zu dieser Unterrichtsreihe passenden Tonträger finden Sie am Ende dieses Beitrags (Diskografie in der Infothek).

Begründung des Reihenthemas

Laut den meisten Richtlinien und Lehrplänen Musik für die Sekundarstufe I des Gymnasiums sollen die Schülerinnen und Schüler mit Abschluss der 6. Klasse im Musikunterricht „gelernt haben, wie Musik notiert wird“, und über die Fähigkeit verfügen, Melodien und Rhythmen notierter Musik mitzuverfolgen (Richtlinien und Lehrpläne Musik Gymnasium Sekundarstufe I, hg. vom Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1993, S. 51). Da diese Fertigkeit in den Klassen 5/6 oft an Werken vermittelt wird, die in ein- bis maximal zweistimmigen Notensystemen notiert sind (Lieder, Klavierstücke und auf die Melodie reduzierte Notationsformen bei Orchesterwerken), sind die meisten Schüler zu Beginn der 7. Klasse mit der Komplexität mehrstimmiger Werke noch überfordert. Deshalb gilt es, die Schülerinnen und Schüler ab dieser Jahrgangsstufe sukzessive an den Umgang mit vielstimmiger Musik und deren Notationsweise heranzuführen. Für ein detailliertes Verstehen von Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten von Musik ist es notwendig, Höreindrücke mit dem Notenbild zu vernetzen. Darüber hinaus ist es auch für die Verständigung über Musik wichtig, Ideen und Besonderheiten einer Komposition benennen und belegen zu können. Dieses Anliegen deckt sich mit den Forderungen der Richtlinien, dass die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangstufen 7/8 „gelernt haben [sollen], Notentexte (Klaviernoten, leichte Partituren) soweit mitzulesen, dass eine genaue Verständigung über das Gehörte im Unterricht möglich ist“ (Richtlinien NRW a.a.O.).

Das Ziel der Unterrichtsreihe besteht darin, den Schülerinnen und Schülern die Notwendigkeit von Partituren anschaulich werden zu lassen. Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass mehrstimmige Musik übergeordneten Organisationsfaktoren unterliegt und daher jede einzelne Stimme Teil einer Gesamtidee ist. Die Einsicht in dieses Phänomen ist für alle Formen des gemeinsamen Musizierens innerhalb und außerhalb der Schule (Chor, Instrumentalgruppen, Band etc.) von Bedeutung. Somit wird auch das allgemeinpädagogische Erziehungsziel gefördert, sich mit seinen individuellen Fähigkeiten als Teil der Gesamtheit zu verstehen und sich mit seiner übernommenen Aufgabe in einer Gruppe einzuordnen.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Die vorliegende Unterrichtsreihe versucht, auf anschaulichem Wege das Verstehen von Partituren anzuleiten und die Nutzungsmöglichkeiten von Partituren praxisnah zu vermitteln. So wird im Verlauf der Reihe möglichst oft versucht, Notenbild, erklingende Musik und eigene Aktivität miteinander zu vernetzen.

Die vorgeschlagene Stundenfolge orientiert sich an vier logisch aufeinander aufgebauten Lerneinheiten. Die 4-teilige Anlage der Gesamtreihe ist progressiv angelegt, da sie mit einem stärker analytisch orientierten Zugang beginnt (Lerneinheit 1) und sich im weiteren Verlauf der Reihe zunehmend einer praktischen Umsetzung von Partituren (Dirigieren, Schreiben und Musizieren) öffnet.

Um dies leisten zu können, werden neben dem eigentlichen Schwerpunkt „Partiturrkunde“ auch Einblicke in weitere, damit teilweise eng verbundene Teilbereiche gegeben: Instrumentenkunde, Orchesteraufstellung, Dirigierfiguren, Notationskunde / Komposition / Arrangement, praktisches Musizieren. Auch wenn die Reihe in der Durchführung durch die verschiedenartigen Elemente einen größeren Zeitrahmen beansprucht, deckt sie somit ein breites Spektrum an Lerninhalten ab und rechtfertigt den Aufwand.

Um den Schülerinnen und Schülern einen in vielen Phasen handlungsorientierten Zugang zu einem für sie eher abstrakten und fremden Unterrichtsgegenstand zu ermöglichen, werden innerhalb der Reihe immer wieder Lernsituationen geschaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler selbstgeleitet zu Erkenntnissen gelangen, ihre Kreativität und Fantasie

angeregt werden und sie die Möglichkeit zur Empathie erhalten. So schlüpfen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise in die Rolle eines Dirigenten, reagieren im „Playback“-Orchester – wie tatsächliche Orchestermusiker – auf die Impulse des Dirigieren und schreiben selbständig als Arrangeure eine Partitur auf.

Die Auswahl der Stücke innerhalb dieser Unterrichtsreihe berücksichtigt sowohl Werke des barocken und klassischen Repertoires als auch ein themenbezogenes und leicht erfassbares Lied. Die für die Lerneinheiten 1-3 ausgewählten Beispiele von Joseph Haydn und Georg Friedrich Händel eignen sich aufgrund ihrer klaren Struktur für eine Erstbegegnung mit dem Notenbild einer Partitur. So können an diesen Beispielen Grundprinzipien des Partiturlesens vermittelt werden, die später wichtig sind, um auch polyphone und/oder größer besetzte Partituren verstehen zu können. Die Lerneinheiten 2 und 3 sind durch den gleichen Gegenstand (Händel: „Allegro“) und den methodischen Schritt vom Lesen und Einrichten einer Partitur zum Dirigieren eng miteinander verbunden. Die Reduzierung des Unterrichtsgegenstandes auf *ein* ausgewähltes Beispiel soll den Weg vom Lesen und Erfassen bis hin zur praktischen Umsetzung verdeutlichen und damit zu einer intensiveren Auseinandersetzung führen.

Da Partituren nicht nur an klassische Musik gebunden sind, sondern bei jeglicher Form des gemeinsamen Musizierens eine Rolle spielen, soll neben den Beispielen von Haydn und Händel in der Lerneinheit 4 auch ein themengebundenes Lied in einem modernen Klanggewand miteinbezogen werden. Das Arrangement des Songs „Vom Komponieren und Arrangieren“ bildet den Zielpunkt der Unterrichtsreihe, weil alle Fertigkeiten – vom Erfinden eigener Begleitstimmen über die regelgerechte Notationsweise bis hin zur musikpraktischen Aufführung mit Dirigenten – umfasst werden. Aus zeitökonomischen Gründen kann man auf diese 4. Lerneinheit verzichten, da das Verstehen von Partituren schon mit Lerneinheit 3 abgeschlossen sein sollte. Dennoch führt dieser letzte Teil der Unterrichtreihe zu einer reizvollen Vertiefung und Neuakzentuierung des Stoffes.

Die *Lernerfolgskontrolle* ist sowohl als Wissensüberprüfung als auch als Transfer angelegt. Um zu gewährleisten, dass es hier nicht nur zu einer Reproduktion von auswendig gelerntem, aber nicht verstandenem Stoff kommt, ist beispielsweise Aufgabe 1 so formuliert, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Sinn der angebotenen Aussagen auseinandersetzen müssen und diese auf ihre Richtigkeit überprüfen sollen. Auch die Übertragung einiger Unterrichtsergebnisse auf den Partiturausschnitt aus Schuberts 5. Sinfonie erlaubt dem Unterrichtenden einen Rückschluss auf den Lernerfolg der Reihe. Schuberts Partitur zeigt in ihrer übersichtlichen Struktur Ähnlichkeiten mit den Beispielen aus dem Unterricht und eignet sich deshalb in besonderem Maße für einen Transfer.

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- verstehen, wie eine Partitur aufgebaut ist und wofür man sie braucht;
- lernen, wie man Stimmen in Partituren verfolgen kann;
- erkennen, dass man Haupt- und Nebenstimmen unterscheiden kann;
- die Aufgaben eines Dirigenten theoretisch verstehen und praktisch umsetzen;
- sich aus der Sicht eines Dirigenten mit einer Partitur auseinander setzen (Lesen, Einrichten mit optischen Hilfen und Dirigieren);
- den Aufbau eines Orchesters kennen lernen und mit der Instrumentenanordnung in der Partitur in Verbindung bringen;
- selber ein Arrangement erstellen, um den Produktionsprozess des Partiturschreibens nachzuvollziehen;
- die erstellten Partituren (Arrangements) im Klassenverband musizieren.

*Schematische Verlaufsübersicht***Einführung in die Partiturkunde (Kl. 7–8)****I/A1***Lerneinheit 1*

Sinn und Aufbau einer Partitur

M 1–M 3

Lerneinheit 2

Lesen einer Partitur und Einrichtung einer Dirigierstimme

M 4–M 6

Lerneinheit 3

„Playback“-Dirigieren einer Partitur mit optischen Hilfen

M 7–M 9

Lerneinheit 4

Schreiben einer eigenen Mitspielpartitur und gemeinsames Musizieren

M 10–M 12

Lerneinheit 1

Sinn und Aufbau einer Partitur

Material	Klangbeispiel	Verlauf
M 1	Haydn: „Menuett“	Hören des Menuetts; Erfassen der Instrumentengruppen; Gliederung der Partitur; Erkennen von Haupt- und Nebenstimmen
M 2		Zusammenfassung der Merkmale einer Partitur und Erarbeitung einer Definition
M 3		Sicherung der bisherigen Erkenntnisse durch Ausfüllen eines Lückentextes

Lerneinheit 2

Lesen einer Partitur und Einrichtung einer Dirigierstimme

Material	Klangbeispiel	Verlauf
M 4	Händel: „Allegro“	Arbeit am Notentext (T.1–12): Erkennen der jeweils führenden Stimmen. Überprüfung der Ergebnisse mit Hilfe des Hörbeispiels
M 4, M 5	Händel: „Allegro“	Einrichten einer Dirigierstimme (T.1–12) und Fortführung in Partnerarbeit (T.13 ff.)
M 6		Besprechung und Festlegung einer sinnvollen Lösung für die Dirigierstimme



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Einführung in die Partiturlkunde

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

